

110-4-453

Prag, den 1. März 1945.

1. III. 1945

KR-FS:

An Herrn  
Gauleiter und  
Reichsstatthalter Henlein,  
Reichenberg.

Lieber Konrad !

In Erledigung Deines gestrigen Fernschreibens Nr.1744 teile ich mit, daß derzeit im Protektorat eine größere Menge Schuhe lagert, die im Rahmen der von der Gemeinschaft Schuhe Berlin aufgestellten Reichsplanung gefertigt wurde. Die Schuhe sind für das übrige Reichsgebiet bestimmt und nur wegen katastrophalen Waggonmangels noch nicht exportiert. Ich stehe wie Du auf dem Standpunkt, daß in dieser Notzeit große Lager nicht ungebraucht liegen dürfen und über sie in Kürze sinnvoll verfügt werden muss. Trotzdem steht mir eine Verfügungsgewalt über diese Schuhe nicht zu, da ich sonst schwerstens in die Reichsplanung eingreifen würde. Ich bitte Dich, bei der Gemeinschaft Schuhe Berlin, die alleiniges Verfügungsrecht besitzt und an Richtlinien des Reichswirtschaftsministeriums gebunden ist, zu erwirken, daß ich Dir aus diesen Reichsbeständen die geforderte Anzahl überweisen darf. Ich würde dies gleichzeitig wärmstens unterstützen, da ich selbst für das Protektorat dringend Schuhe benötige und aus den Reichslagerbeständen im Protektorat abzweigen will.

H e i l H i t l e r !

Dein

gez. F r a n k .

2) fmm Notung 1. III. 1945 mm

St. H. - 12 - M - 28 / 45.

Prag, den 1. März 1945.

2

KR-PS:

An Herrn

Gauleiter und Reichsstatthalter Henlein,  
Reichenberg.

Lieber Konrad !

In Erledigung Deines gestrigen Fernschreibens Nr.1744 teile ich mit, daß derzeit im Protektorat eine größere Menge Schuhe lagert, die im Rahmen der von der Gemeinschaft Schuhe ~~in~~ Berlin aufgestellten Reichsplanung gefertigt wurde. Die Schuhe sind für das übrige *Alt-Reichsgebiet* bestimmt und nur wegen katastrophalen Waggomangels noch nicht exportiert. Ich stehe wie Du auf dem Standpunkt, daß in dieser Notzeit große Lager nicht ungebraucht liegen dürfen und über sie in Kürze sinnvoll verfügt werden muß. Trotzdem steht mir eine Verfügungsgewalt über diese Schuhe nicht zu, da ich sonst schwerstens in *Reichsplanung* eingreifen würde. Ich bitte Dich, bei der Gemeinschaft Schuhe Berlin, die alleiniges Verfügungsrecht besitzt und an Richtlinien des Reichswirtschaftsministeriums gebunden ist, zu erwirken, daß ich Dir aus diesen Reichsbeständen die geforderte Anzahl überweisen darf. Ich würde dies gleichzeitig wärmstens unterstützen, da ich selbst für das Protektorat dringend Schuhe benötige, *und wird*

*der Bedarf liegt den Kindern im Protektorat abzugeben mit*

Heil Hitler!

Dein

*81/3*

KR-FS RStH RBG Nr.1744 28/2.

Deutschen Staatsminister  
für Böhmen und Mähren,  
Obergruppenführer Karl Hermann Frank.

Lieber Karl !

Wie ich erfahre, lagern zur Zeit im Protektorat weit über 1 Million Paar Schuhe, darunter sehr große Mengen an Arbeitsschuhen, die zum Teil mangels Transportraums nicht abgefahren werden können. Die erhebliche Unterversorgung der sudetenländischen Arbeiterschaft ist Dir ja seit langem bekannt. Dazu kommt jetzt noch das für meinen Gau unlösbare Problem der Versorgung von etwa 1 Million Flüchtlingen. Ich wäre Dir angesichts dieser Notlage sehr dankbar, wenn Du mir aushelfen und von den hohen Protektoratsbeständen einmalig 40.000 Paar Arbeitsschuhe zur Verfügung stellen könntest. Den Transport würde ich mit eigenen LKW besorgen.

Heil Hitler !

Dein

gez. Konrad Henlein.

Durchschrift.

4

DER MINISTER  
FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT-  
REICHAUFTRAGSVERWALTUNG

PRAG II, den  
RUDOLFS-PLATZ 4  
Fernruf 435-45

27. Februar 1945.

N RAV - 1535/45.

Antwortschreiben sind mit Angabe des Geschäftszeichens an den  
Minister f. W. u. A. - Reichsauftragsverwaltung zu richten.

1/ An die

Fa J. Kaliba,  
Prag XVI.  
Linzer Strasse 120.

2/ An die

Fa O. Hofmann,  
Prag II.  
Wassergasse 24.

Betrifft: Lieferung von  
Wasserdampfbadkesseln.

Im Einvernehmen mit dem Rüstungsobmann für Böhmen und Mähren  
erteile ich Ihnen hiermit die

**A u f l a g e ,**

von Ihrer jeweiligen Erzeugung an Wasserdampfbadkesseln 1/3 für die  
Belange der öffentlichen Hand, die wahrgenommen werden durch den Leiter  
der Dienststelle des Deutschen Staatsministers für Böhmen und Mähren,  
Hauptabteilung Gemeinschaftsverpflegung, Prag I, Bergstein 11, freizuhalten.  
Ihre übrige Erzeugung ist restlos dem Wehrmachtsssektor vorzubehalten.

Ich verbiete Ihnen hiermit, von anderen als den genannten  
Dienststellen Aufträge auf Wasserdampfbadkessel entgegenzunehmen, es  
sei denn, dass eine ausdrückliche Ausnahmegenehmigung zur Auftrags-  
annahme von mir bzw. der Ueberwachungsstelle vorgelegt wird. Ausserdem

St. u. - IV - M - 29 / 45.

./.

4a

DER MINISTER  
FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT

weise ich Sie an, am Ende eines jeden Monats beginnend mit  
Ende Februar 1945 mir Ihre Erzeugung an Wasserdampfbockesseln  
für den jeweiligen laufenden Monat bekanntzugeben.

**Ministeramt**  
Eingr: 28. FEB. 1945

Im Auftrag:  
gez. Dr. Helmer

An den  
Chef des Ministeramtes  
Herrn Min. Rat Dr. Gies,  
Prag IV - Czerninpalais

mit der Bitte um Kenntnissnahme und Unterstützung, soweit  
die Wehrkreisverwaltung die obenstehende Regelung nicht  
anzuerkennen bereit ist.



17073

Im Auftrag:

Dr. Helmer

*Gies Besorgung 3.10.1945*

St. M. IV M-29/45

Der Abteilungsleiter V

Prag, den 27. März 1945.

- Nr. V-163/45<sup>II</sup> -

28. MRZ. 1945

An

4-Obergruppenführer Staatsminister F r a n k.

Betr.: Aktienbrauerei "Staropramen" Smichow und  
Erste Prager Bürgerliche Brauerei Holleschowitz.

Bezug: Mein wieder beigefügter Bericht vom  
21. Januar 1945 -Nr. V/163/45-.

Anlage: 1.

Die von der Wirtschaftsgruppe Brau- und Malzindustrie eingesetzten Sachverständigen kommen zu dem Ergebnis, dass auf die Brauerei Smichow im Jahre 1943 12,17 kg und im Jahre 1944 11,88 kg Kohle, auf die Brauerei Holleschowitz im Jahre 1944 13,55 kg Kohle je 1 hl Bierausstoss entfallen. Die Professoren Dr. Niethammer (Deutsche Technische Hochschule) und Dr. Jng. Mischkowsky dagegen errechnen bei der Holleschowitzer Brauerei 10,7 kg bzw. 11,4 kg Kohle je 1 hl Bierausstoss. Der Unterschied dieser Ergebnisse erklärt sich daraus, dass die von der Wirtschaftsgruppe Brau- und Malzindustrie eingesetzten Gutachter nicht haben beurteilen können -worauf sie selbst aufmerksam machen-, wie sich der Dampfbezug aus dem Elektrizitätswerk für die Holleschowitzer Brauerei auswirkt. Der daraufhin von der Wirtschaftsgruppe Brau- und Malzindustrie eingesetzte Dipl. Jng. Rud. Schlenk hat diese Frage eingehend geprüft. Er errechnet zunächst für die Smichower Brauerei einen Kohlenverbrauch von 11 - 12,4 kg Normalsteinkohle je hl/Jahr. Die entsprechenden Zahlen bei der Holleschowitzer Brauerei betragen 10,2 - 11,3 kg Normalsteinkohle. Die wärmewirtschaftliche Frage beantwortet er zusammenfassend dahingehend, dass die Smichower Brauerei den günstigen Verbrauch der Brauerei Holleschowitz

J. M. Vojnar  
Sh. 18. 45

St. M. IV M-30 a/45

5a

Der Abteilungsleiter V  
Nr. V-163/45  
Prag, den 27. März 1945  
bis auf 0,5 - 1,0 kg Normalsteinkohle je hl erreichen kann.

Es ergibt sich sonach abschliessend, dass die Wärmewirtschaft der Brauerei Holleschowitz günstiger ist. Demgegenüber weist Dipl. Ing. Schenk allerdings darauf hin, dass die Brauerei Smichow sehr modern eingerichtet ist und die sich daraus ergebenden brau-technischen Möglichkeiten etwas höher eingeschätzt werden können als bei Holleschowitz.

Bezug: Mein wieder beigefügter Bericht vom 21. Januar 1945 - Nr. 163/45.  
Anlage: 1.  
*[Handwritten Signature]*

Die von der Wirtschaftsprüfungskommission der Wirtschaftsprüfer eingereichten Sachverständigen kommen zu dem Ergebnis, dass auf die Brauerei Smichow im Jahre 1943 12,17 kg und im Jahre 1944 11,88 kg Kohle auf die Brauerei Holleschowitz im Jahre 1944 15,52 kg Kohle je hl Bierstosse entfallen. Die Professoren Dr. Niehammer (Deutsche Technische Hochschule) und Dr. Ing. Mischkowsky dagegen errechnen bei der Holleschowitz Brauerei je 10,7 kg bzw. 11,4 kg Kohle je hl Bierstosse. Der Unterschied dieser Ergebnisse erklärt sich daraus, dass die von der Wirtschaftsprüfungskommission eingereichten Gutachten nicht haben beurteilen können - worauf sie selbst aufmerksam machen -, wie sich der Dampfdruck aus dem Elektrizitätswerk für die Holleschowitz Brauerei auswirkt. Der Darstellung von der Wirtschaftsprüfungskommission Brau- und Malzindustrie eingereichte Dipl. Ing. Rüd. Schlenk hat diese Frage eingehend geprüft. Er errechnet zunächst für die Smichow Brauerei einen Kohlenverbrauch von 11 - 12,4 kg Normalsteinkohle je hl/Jahr. Die entsprechenden Zahlen der Holleschowitz Brauerei betragen 10,2 - 11,3 kg Normalsteinkohle. Die wärmewirtschaftliche Frage beantwortet er zusammfassend dahingehend, dass die Smichow Brauerei den günstigen Verbrauch der Brauerei Holleschowitz



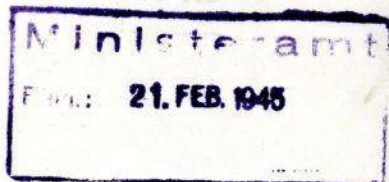
St. M. W. M. - 30. 4. 45

*[Handwritten signature]*

Der Abteilungsleiter V

- Nr.V-163/45 -

Prag, den 21. Februar 1945.



An

W-Obergruppenführer Staatsminister F r a n k .

Betr.: Smichower Brauerei.

Auf Grund Ihrer mündlichen Weisung habe ich den Leiter der Kohlenwirtschaftsstelle für Böhmen und Mähren, W-Obersturmbannführer Dr. Eilers sofort beauftragt, prüfen zu lassen, ob die Herstellung des für Prag benötigten Bieres zweckmässiger in der Smichower Brauerei oder in der Ersten Prager Bürgerlichen Brauerei hergestellt wird. Nach dem ihm erstatteten Gutachten der Deutschen Technischen Hochschule und eines tschechischen Professors der geschlossenen Tschechischen Technischen Hochschule ist die Herstellung in der Ersten Prager Bürgerlichen Brauerei kohlesparender, da diese mit dem Fernheizwerk in Prag verbunden ist und von dort Dampf und elektrische Energie mit grösstmöglicher Wirtschaftlichkeit ausnutzen kann.

Die von der Wirtschaftsgruppe Brau- und Malzindustrie hierzu angeforderte Stellungnahme liegt trotz Erinnerung noch nicht vor. Sie soll diese Woche noch eingehen. an Smich

Die in der Smichower Brauerei zur Verwendung kommende Braunkohle könnte u.a. sofort bei der Böhmischo-Mährische Maschinen-Fabriken-A.G. eingesetzt werden.

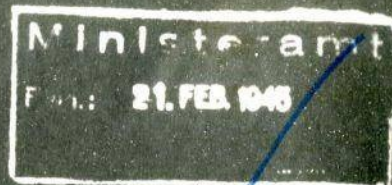
12/13

Dr. Eilers

Der Abteilungsleiter V

Prag, den 21. Februar 1945.

- Nr.V-163/45 -



An

W-Obergruppenführer Staatsminister Frank.

Betr.: Smichower Brauerei.

Auf Grund Ihrer mündlichen Weisung habe ich den Leiter der Kohlenwirtschaftsstelle für Böhmen und Mähren, W-Obersturmbannführer Dr. Eilers sofort beauftragt, prüfen zu lassen, ob die Herstellung des für Prag benötigten Bieres zweckmässiger in der Smichower Brauerei oder in der Ersten Prager Bürgerlichen Brauerei hergestellt wird. Nach dem ihm erstatteten Gutachten der Deutschen Technischen Hochschule und eines tschechischen Professors der geschlossenen Tschechischen Technischen Hochschule ist die Herstellung in der Ersten Prager Bürgerlichen Brauerei kohlesparender, da diese mit dem Fernheizwerk in Prag verbunden ist und von dort Dampf und elektrische Energie mit grösstmöglicher Wirtschaftlichkeit ausnutzen kann.

Die von der Wirtschaftsgruppe Brau- und Malzindustrie hierzu angeforderte Stellungnahme liegt trotz Erinnerung noch nicht vor. Sie soll diese Woche noch eingehen. *an mich*

Die in der Smichower Brauerei zur Verwendung kommende Braunkohle könnte u.a. sofort bei der Böhmischo-Mährische Maschinen-Fabriken-A.G. eingesetzt werden.

*12/3*

*L. Hoff*

*IV 96-30/45*

ZENTRALVERBAND DER INDUSTRIE  
FÜR BOHMEN UND MÄHREN

Prag, den 9. März 1945.

8  
Liste

13 MRZ. 1945

DER PRÄSIDENT

9217-45

An den

Herrn Deutschen Staatsminister  
für Böhmen und Mähren  
SS-Obergruppenführer K.H. Frank,

P r a g IV.,

Czernin-Palais.

Sehr geehrter Herr Staatsminister!

Durch Ihre seinerzeitige Anordnung wurde die Bierlieferung auf Wehrmacht und Rüstung beschränkt und der Ausschank an die zivile Bevölkerung eingestellt.

Trotz der zwingenden Gründe, die für diese Anordnung massgebend waren, erlaube ich mir darauf hinzuweisen, dass durch die andersartige Handhabung im übrigen Reichsgebiet, vor allem auch im angrenzenden Sudetengau, eine gewisse Misstimmung in der Bevölkerung Platz greift.

Da besonders das frontnahe Gebiet in Mähren voll von Wehrmachtstruppen steckt, macht sich der Mangel an Bier in dieser Gegend besonders unangenehm bemerkbar. Die Feld-einheiten liegen zumeist in Ortschaften in Scheuern und Sälern, sodass die Soldaten versuchen abends in den Dorfgasthäusern ein Bier zu bekommen, was solange die Gasthäuser noch kleine Kontingente zugeteilt bekommen, zu Lasten der einheimischen Bevölkerung geht und in den nächsten Tagen nach gänzlicher Einstellung der privaten Bierzuteilung völlig unmöglich ist. Ich halte es auch für wichtig, in diesen Gebieten schon im Hinblick auf die Regelung im angrenzenden Sudetengau und zur Vermeidung von Misstimmungen im frontnahen Gebiet die Zivil-

St. M. IV. A-30<sup>2</sup>/45

8a

bevölkerung weiterhin mit Bier zu versorgen. Dies wäre möglich, wenn eine Ausnahme vom Brauverbot und von den erlassenen Lieferungsbeschränkungen für die Brauerein

- Brauerei Rosenau
- Stadtbrauerei Mähr. Ostrau
- Brauerei Hochwald

erlassen würde, wobei sowohl die Anlieferung von Malz, das im wesentlichen in Mähren liegt und in andere Gegenden aus Verkehrsgründen derzeit sowieso nicht verfrachtet werden kann, als auch die Zufuhr von Bier mit eigenen Kräften der Brauereien ohne Inanspruchnahme der öffentlichen Verkehrsmittel möglich ist.

Aehnliche stimmungsmässige Gründe sprechen m.E. für eine Auflockerung des Brauverbotes und die Versorgung der Bevölkerung in den Städten, Brünn, Olmütz, Prag, Pilsen und Kladno. Auch in diesen Städten liegen die Verhältnisse so, dass eine Bierversorgung der Bevölkerung im früheren Umfang möglich wäre, ohne die Bahn zusätzlich zu belasten, da die Brauereien dieses Bier mit eigenen Fahrzeugen anliefern können.

In den angeführten Städten fällt allerdings die Möglichkeit des Kohlenbezugs im Wege der Landentnahme weg, sodass sich der Bierausstoss nach den zur Verfügung stehenden Kohlenmengen richten muss.

Minister  
Eing. 15 APR. 1945



87233

Heil Hitler!  
Ihr sehr ergebener

*[Handwritten signature]*

/Dr. Adolf/

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten signature]*

Der Abteilungsleiter V  
- Nr.V-62/45 -

Prag, den 22.Januar 1945.

9

An

H-Obergruppenführer Staatsminister F r a n k .

Ministeramt  
Prag: 23 JAN. 1945

Betr.: Verkehrslage, hier: Kohlenversorgung.

Die Kohlenversorgung hat eine weitere Verschärfung dadurch erfahren, dass den Böhmisches-Mährischen Bahnen ab heute keine Dienstkohle mehr aus Oberschlesien geliefert wird. Dies bedeutet, dass dieser Ausfall für die Bahnen aus der Kohle gedeckt werden muss, die aus dem Mähr.Ostrauer Revier für die Protektoratsindustrie abgefahren wird.

*John Vojanek*  
20.1.45  
M

*[Signature]*  
an Chef  
durchgegeben  
St. M. IV M - 2 a / 45.

Prag, den 20. Januar 1945. 10

Abteilung VI  
Ernährung und Landwirtschaft

VI - 2/3-33/459

Ministeramt  
22. JAN. 1945

**Geheim**

Vermerk

Der Herr Staatsminister hat fernmündlich entschieden:  
Zur Sicherung der Kohlenversorgung der Margarineindustrie ist die  
Biererzeugung vorübergehend für den zivilen Sektor restlos einzu-  
stellen. Aufrechterhalten <sup>zu</sup> ist die Versorgung von Wehrmacht, Waffen-  
und Rüstungsindustrie. Aus dem gleichen Grunde sind Teigwaren- und  
Süßwarenerzeugung vorläufig einzustellen. Die Ansprüche der Bevöl-  
kerung werden ersatzweise sichergestellt durch Ausgabe von Mehl  
bzw. Zucker.

Der Herr Staatsminister teilte mit, daß in etwa 14 Tagen eine Bes-  
serung in der Kohlenversorgung eintreten dürfte.

gez. Dr. Schmidt.

Abteilung VI  
Ernährung und Landwirtschaft

VI - 2/3-33/459

Prag, den 22. 1. 1945

An den  
Chef des Ministeramts  
im Hause.

Vorstehende Abschrift übersende ich zur gefl. Kenntnisnahme.

*Zum Vortrag 22. 1. 1945*

*Schmidt*

10418

Der Deutsche Staatsminister  
für Böhmen und Mähren

Prag IV, den 18. Januar 1945.  
Fernspruchanschluß Prag 093  
094

11

Nr. St.M. - Z a - H./44.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Konten der Oberkasse:  
Postsparkassenkonto Nr. 98.500 und Girokonto bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren in Prag.

Ministeramt  
Eing.: 19. JAN. 1945

Betrifft: Energieeinsparung.

Zur Sicherstellung des Gesamtbedarfs der Elektrizitätswirtschaft musste für die Haushaltungen, für die Betriebe des Zentralverbands des Handels und für die Büros und Verwaltungen der gewerblichen Wirtschaft eine Stromeinsparung von 30% gegenüber dem Stromverbrauch in den Monaten September bis Dezember 1944 angeordnet werden.

Ich erwarte, dass es durch die Einschränkung der Arbeitszeit in Verbindung mit einer scharfen Kontrolle der bereits früher angeordneten Stromeinsparungsmassnahmen (Ausschalten der Deckenbeleuchtung, Einschränkung in der Beleuchtung von Gängen, Treppen und Nebenräumen und in der Benutzung von Personenaufzügen usw.) auch in den Dienststellen der öffentlichen Verwaltung unverzüglich gelingt, zu einer gleichen Einsparung zu gelangen.

Verteiler:

An Ziff. 1 - 12 des Dienststellenverzeichnisses mit Überdrucken zu 1, 8 u. 9.

Nachrichtlich:

An Ziff. 13 - 18 des Dienststellenverzeichnisses.

gez. Frank



Beglaubigt:  
*Kurwarkel*  
Angestellte

*Verteiler:* 1.) Verteilt an Herrn Dr. Ral Dr. Staritzsch  
" Ministerialrat Grotzky  
" SRK. Dr. Jurek  
" Sekretär Dr. Rittig

2.) dem Umlauf: Dr. G. W. K. Dr. Seck  
3.) Mitgliedern zum Beginn 18.1.1945  
Klin. Pom  
M  
1. 201 - 40

117  
1196-2/458

6494/1076/45g 2.2.45 12

**Geheim**

KR-FS:

Dringend! Sofort vorlegen!

An Herrn

Reichsminister Professor Speer,

Berlin W 8,

Pariserplatz 3.

Lieber Parteigenosse Speer !

Die Kohlenversorgung der böhmisch-mährischen Wirtschaft macht mir sehr ernste Sorge, da bei einem Andauern des derzeitigen Zustandes schon in kürzester Zeit eine wesentliche Beeinträchtigung wichtigster Rüstungsprogramme eintreten muss. Als Folge der mir bekannten schwierigen Kohlenlage im Großdeutschen Reich haben die hauptsächlich Lieferreviere für das Protektorat (für Steinkohle: Mährisch-Ostrau und Oberschlesien einschließlich Karwin und für Braunkohle: Sudetengau) erhebliche Auflagen für Lieferungen in das übrige Reichsgebiet bekommen, die eine entsprechende Minderbelieferung der böhmisch-mährischen Wirtschaft bedeuten. Es kommt hinzu, daß diese Lieferungen die auch hier sehr angespannte Transportlage zusätzlich erheblich verschärfen.

Die Kürzungen der Lieferungen an sudetendeutscher Braunkohle sind so groß, daß schon in diesem Monat einschneidende Maßnahmen in der Belieferung der Industrie mit dieser Kohle notwendig waren. Für eine Reihe von Industrie-

02418

13

zweigen - wie zum Beispiel die Textil-, Bekleidungs-, Glas-, Keramische-, Leder-, Holz verarbeitende-, Bau-, Ziegel-, Druck- und Papier-Industrie sowie Brauereien und Mälzereien - konnten überhaupt keine Lieferungen vorgesehen werden. Trotzdem sind die zur Verfügung stehenden Mengen so gering, daß wichtigste Erzeugungen betroffen werden. Starke Kürzungen haben unter anderem auch die Chemische und die Zement-Industrie erfahren, sodaß die Zementherzeugung um etwa fünfzig Prozent sinken wird. Auch die Eisen- und Metall verarbeitende Industrie mußte in der Belieferung mit sudetendeutscher Braunkohle um etwa dreissig Prozent gekürzt werden. Einbrüche in die Erzeugung der Rüstungs- und der Zulieferungsindustrie werden daher kaum zu vermeiden sein. Es konnte sogar von einer geringen Kürzung der Eisen schaffenden Industrie nicht abgesehen werden.

Sobald sich die Auswirkungen im einzelnen übersehen lassen, wird der Vorsitz der Rüstungskommission Ihre Weisungen erbiten müssen, welche Rüstungsprogramme auf Grund dieser Lage einzuschränken oder zurückzustellen sind.

Es ist immer mein besonderes Bestreben gewesen, die Industrie Böhmen und Mährens der deutschen Rüstung und Kriegsproduktion voll zur Verfügung zu stellen. Ich habe daher die Verlagerung von Fertigungen bis an die Grenze der Auslastung unterstützt. Da dieser Raum bisher von wesentlichen Einwirkungen der feindlichen Luftwaffe verschont blieb, ist eine volle Ausnutzung seiner Erzeugungskapazität möglich. Diese günstigen Voraussetzungen gegenüber fast allen anderen Industriegebieten des Großdeutschen Reiches rechtfertigen und verlangen meines Erachtens aber - auch unter Berücksichtigung der schwierigen Gesamtkohlenlage - eine solche Kohlenbelieferung,

67118

14

daß die Kapazität der böhmisch-mährischen Wirtschaft tatsächlich voll ausgenutzt werden kann. Ich richte daher an Sie, lieber Parteigenosse Speer, die dringende Bitte, die dafür notwendigen Maßnahmen baldmöglichst anzuordnen.

Auch die Energieversorgung Böhmen und Mährens, die trotz aller auch von Ihnen als vorbildlich bezeichneten Sparmaßnahmen wegen der durch die starke Verlagerung entstandenen Belastung noch immer ein Sorgenkind ist, macht in letzter Zeit grosse Schwierigkeiten. Ich wäre Ihnen daher dankbar, wenn Sie dafür sorgen würden, daß eine Einschränkung der Stromlieferungen aus dem übrigen Reichsgebiet (Seestadt und Waldenburg) vermieden wird. Ich hoffe, bei Ihnen Verständnis für meine berechtigten Wünsche zu finden, damit mein Ziel, die Rüstungsleistung des Protektorats im Jahre 1945 noch mehr zu steigern, erreicht wird.

H e i l H i t l e r !

Ihr

gez. F r a n k .

Die ...  
befahren: ... 6494/1076/159  
am 4. 1. 1945 2.00 Uhr  
Herr Speer  
Dt. Staatsmin. Kumpel



81418

Prag, den 4. Januar 1945.

**Geheim**

4. 1. 1945

1.)

KR-PS:

Dringend! Sofort vorlegen!

An Herrn

Reichsminister Professor Speer,

Berlin W 8,

Pariserplatz 3.

Lieber Parteigenosse Speer !

Die Kohlenversorgung der böhmisch-mährischen Wirtschaft macht mir sehr ernste Sorge, da bei einem Andauern des derzeitigen Zustandes schon in kürzester Zeit eine wesentliche Beeinträchtigung wichtigster Rüstungsprogramme eintreten muss. Als Folge der mir bekannten schwierigen Kohlenlage im Großdeutschen Reich haben die hauptsächlichsten Lieferreviere für das Protektorat (für Steinkohle: Mährisch-Ostrau und Oberschlesien einschließlich Karwin und für Braunkohle: Sudetengau) erhebliche Auflagen für Lieferungen in das übrige Reichsgebiet bekommen, die eine entsprechende Minderbelieferung der böhmisch-mährischen Wirtschaft bedeuten. Es kommt hinzu, daß diese Lieferungen die auch hier sehr angespannte Transportlage zusätzlich erheblich verschärfen.

Die Kürzungen der Lieferungen an sudetendeutscher Braunkohle sind so groß, daß schon in diesem Monat einschneidende Maßnahmen in der Belieferung der Industrie mit dieser Kohle notwendig waren. Für eine Reihe von Industrie-

1945

zweigen - wie zum Beispiel die Textil-, Bekleidungs-, Glas-, Keramische-, Leder-, Holz verarbeitende-, Bau-, Ziegel-, Druck- und Papier-Industrie sowie Brauereien und Mälzereien - konnten überhaupt keine Lieferungen vorgesehen werden. Trotzdem sind die zur Verfügung stehenden Mengen so gering, daß wichtigste Erzeugungen betroffen werden. Starke Kürzungen haben unter anderem auch die Chemische und die Zement-Industrie erfahren, sodaß die Zementherzeugung um etwa fünfzig Prozent sinken wird. Auch die Eisen- und Metall verarbeitende Industrie mußte in der Belieferung mit sudetendeutscher Braunkohle um etwa dreissig Prozent gekürzt werden. Einbrüche in die Erzeugung der Rüstungs- und der Zulieferungsindustrie werden daher kaum zu vermeiden sein. Es konnte sogar von einer geringen Kürzung der Eisen schaffenden Industrie nicht abgesehen werden.

Sobald sich die Auswirkungen im einzelnen übersehen lassen, wird der Vorsitz der Rüstungskommission Ihre Weisungen erbitten müssen, welche Rüstungsprogramme auf Grund dieser Lage einzuschränken oder zurückzustellen sind.

Es ist immer mein besonderes Bestreben gewesen, die Industrie Böhmen und Mährens der deutschen Rüstung und Kriegsproduktion voll zur Verfügung zu stellen. Ich habe daher die Verlagerung von Fertigungen bis an die Grenze der Auslastung unterstützt. Da dieser Raum bisher von wesentlichen Einwirkungen der feindlichen Luftwaffe verschont blieb, ist eine volle Ausnutzung seiner Erzeugungskapazität möglich. Diese günstigen Voraussetzungen gegenüber fast allen anderen Industriegebieten des Großdeutschen Reiches rechtfertigen und verlangen meines Erachtens aber - auch unter Berücksichtigung der schwierigen Gesamtkohlenlage - eine solche Kohlenbelieferung,

05418

14

daß die Kapazität der böhmisch-mährischen Wirtschaft tatsächlich voll ausgenutzt werden kann. Ich richte daher an Sie, lieber Parteigenosse Speer, die dringende Bitte, die dafür notwendigen Maßnahmen baldmöglichst anzuordnen.

Auch die Energieversorgung Böhmen und Mährens, die trotz aller auch von Ihnen als vorbildlich bezeichneten Sparmaßnahmen wegen der durch die starke Verlagerung entstandenen Belastung noch immer ein Sorgenkind ist, macht in letzter Zeit grosse Schwierigkeiten. Ich wäre Ihnen daher dankbar, wenn Sie dafür sorgen würden, daß eine Einschränkung der Stromlieferungen aus dem übrigen Reichsgebiet (Seestädtl und Waldenburg) vermieden wird.

Ich hoffe, bei Ihnen Verständnis für meine berechtigten Wünsche zu finden, damit mein Ziel, die Rüstungsleistung des Protektorats im Jahre 1945 noch mehr zu steigern, erreicht wird.

Heil Hitler !

Ihr

gez. Frank .

4. 1. 1945

- 2.) Durchschrift an  
H-Brigadeführer Bertsch  
zur Kenntnis.

H-Standartenführer.



- 3.) Wv. am 4.2.1945 bei dem Unterzeichner.  
Wiedervorgelegt am 4.2.45

25418

Prag, den 29. Dezember 1944.

18

Ministeramt  
Prag: -2. JAN. 1945

An das  
Ministeramt  
im Hause

durch die Hand des Herrn Abteilungsleiters V.

*Lg 30. XII. 44*

Betrifft: SD. Tagesbericht des Leitabschnittes Prag vom 19.12.1944,  
Nr. 109/44 Verkauf von Weihnachtsbäumen.

Seit Beginn der Weihnachtsmärkte, darunter auch der Verkaufsstellen der Weihnachtsbäume, waren 16 Kontrollpaare des Magistrates Prag zur Preisüberwachung eingesetzt. Die speziell beim Verkauf der Weihnachtsbäume auftretenden Schwierigkeiten gehen darauf zurück, dass das Ministerium für Verkehr und Technik die Stellung von Güterwagen für die Beförderung von Weihnachtsbäumen verboten und die Benutzung von Lastkraftwagen für Weihnachtsbäume nur als Rückfracht zugelassen hat. Da diese, die Zufuhr behindernde Massnahme in der Bevölkerung bekannt war, begann ein allgemeiner Sturm auf die Verkaufsstellen und im weiteren Verlaufe eine gegenseitige Ueberbietung nicht nur an Geldbeträgen, sondern auch an Tauschwaren, wie Zigaretten. Dazu kam, dass mehrfach Wehrmattsangehörige, denen von der Ordnungspolizei ein bevorzugter Einkauf ermöglicht wurde, in den meisten Fällen mehrere Bäumchen /bis zu 10 Stück/ einkauften und dadurch den Andrang des Zivilpublikums noch vergrösserten. Es bestanden natürlich genaue Preisvorschriften.

An den Hauptverkaufsplätzen am Kohlmarkt und am Jungmannsplatz waren ständig Kontrollorgane angesetzt, die übrigen Kontrollorgane prüften fallweise die sonstigen Verkaufsplätze und Weihnachtsmärkte. Im ganzen wurden 161 Preisverstösse auf diesem Gebiet in Prag geahndet bzw. zur Bestrafung gemeldet.

*V. Prast*

*44. O. v. Verkauf. ...  
wegen Rückfall zur ...*

*41 - 45*

*zum Vortrag 16. I. 1945*